



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Præco Mastigophilvs. Das ist: Jacob Heilbronners
Prædicanten zu Newburg an der Donaw grosse Liebe/
vnnd jnbrünstige Andacht gegen der Zucht/ Disciplin/
vnnd allerley Leibscasteyung**

Gretser, Jacob

Ingolstadii, 1608

Capvt V. Außstöberung der Predicantischen Vnwissenheit/ vnnd
vnuernünftigen Lästerrreden/ mit welchen der Predicant das 5. Caput des
1. Buchs von den Disciplinen anhaucht:

urn:nbn:de:hbz:466:1-32925

Aufstößerung der Predicantischen Unwissenheit / vnd vnuernünfftigen Lasterreden / mit welchen der Predicant das 5. Caput des 1. Buchs von den Disciplinen anhaucht:

In diesem Capite hab ich / daß der Gebrauch vnd Übung sich zu disciplinieren / recht / zulässig / heylsam vnd gut sey / auf denen Stellen vnd Zeugnissen der heyligen Schrifft probiert / in welchen vnns befolhen wirdt / daß wir vnser Creutz sollen auff vns nehmen / Christo nachfolgen / auch durch solche erweckt werden zur Gleichformigkeit vnser Erlösers / der so vil für vns gelitten hat.

I. Hierwider gront vnd schnarcht der Prædicant erstlich. Wenn dise Spräch solten von der Flagellation verstanden werden / so müste folgen daß keiner kein rechter Christ möchte genennt werden / der sich nit selber gegeißlet hätte: Dieses aber ist mehr dann falsch: ergo, &c. Diese Phantasterey haben wir albereit oben aufgefoltert. Dann es gar nicht folget / wie der Prædicant narret / vnd gantlet: Weil nicht nur eine sonder vielerley arten vnd formen des Creutz seyn / wie auch viel vnderchiedliche weiß vnd weg seyn / sich mit Christo zu conformieren / vnd ihm inn seinem heiligen Leyden nachzufolgen. Derwegen vnuonnötten ist / daß einer simpliciter vnd absolute eben das Creutz des freywillig

gen Geißlens auff sich nemme vnd trage. Genug ist es zur Seligkeit/wenn einer eins auff sich nimbt/ vnd mit ritterlichem mut trägt. Wiewol es war ist/das er Christo in seinem Leiden vmb so vil ehlicher vnd gleichförmiger sein wirt/ je gleicher sein Creutz/dem Creutz Christi gleicher. Was kan aber der Geißlung Christi gleicher seyn als das Disciplinieren vnd Geißlen seines eignen Leibs?

- II. Zum andern / grißgrambt vnd gront der Predicant/das in disen Sprüchen D. Schrifft / nicht von den Creutzen geredt werde/die jme einer selber auß freyer Willkür solle aufflegen: sonder von denen/die einem von Gott / oder durch Gottes Verhängnus auffgelegt werden. Wie ich nun gar nit in Abred bin/das die Schrifft von disen Creutzen rede/so von Gott/vñ durch seine Verhängnus herkommen: Also sag ich darneben/das die Schrifft eben so wol auch von den freywilligen Creutzen künde vnd müge verstanden werden. Dann also sagt Christus. **Wer nach mir kommen will/ WILL, WILL.** Aldajederman sich/das ers in eines jeden freyen Willen setzt/ob er folgen wolle oder nicht. **Wenn er/sagt Christus/ WILL nach mir kommen.** Was muß er thun? **Der verlaugne sich selber / alles freywillig vnd vngewungen: vnd neme sein Creutz / nemblich frey vnd willig; Vnd setze der**

Luc. 9.

H. Lucas darzu Täglich. Siehe nun/ob nicht diese Wörter/verleugnen/sein Creutz/ eine Freyheit vñ Willkür zuuornemen geben? Der Herr sagt nit/ **Der neme das Creutz/so ihme von Gott verhengt vnd zugeschickt wirdt:** Sonder redet freyer vnd

gene-

generalius. **sein Creutz:** es sey gleich jetzo/das ihm solches von Gott zugeschickt/ oder von ihm selber erwahlet/vnd freywillig genommen werde. Das aber seinen eignen Leib geißlen auch ein Creutz sey/wird meines erachtens der Prädicant selber nicht leugnen/ sja eben darumben/das es ein all zu bitteres vnd hartes Creutz ist/ kanjme diser Prädicant nicht hold seyn.

Eben das geben auch die Wort des N. Petri t. Petri. 2. stehen/welche eben so wol auff das freywillige Creutz/ als auff das/ so anderstwo her kompt/ künden vnd mügen gezogen werden. Dann also sagt er/ **Christus hab vns ein Exempel geben/das wir seine Fußstapffen folgen.** Will er nicht hiemit/das wir/ so vil sich gezimbe vnd zulässig seyn mag/ seinen Fußstapffen freywillig nachfolgen/ vnd durch auffnehmung des Creutz/den Weg/den er gangen ist/ auch gehen? Oder will er/das wir immer vnd allzeit warten sollen/ bis vns ein Creutz vom Himmel her under geschickt werde/welches wir auff die Achßlen legen/vnd Christo in seine Leiden/ ob schon nicht *passibus æquis* in gleicher Maß vnd Gestalt/ sollen nachfolgen?

III. Zum dritten/ Grumbst der Prädicant; vnd sagt/ **Dz inden besagten Sprüchen/kein Creutz werde außgenommen/weil in gemein von dem Creutz geredt werde.** So ist ihm/ kein Creutz/wens anderst/ echtmäßig/ ehlich/ vnd den Götlichen legibus nicht zuwider/wirdt außgeschlossen/also auch nicht die Castigation vnd Geißlung des Leibs; wie auch andere Form vnd Weiß den Leib zu castigieren/ doch das solche den Götlichen vnd Menschlichen Gsetzen gleichförmig/vnd gemäß seyen/ keines wegs außgeschlossen werden.

L in

Zum

IV. Zum viercten / grunt vnnnd gront der Prædicant / Es folge hie auß / daß sich ein jeder Mensch selber müste anspeyen / inns angesicht schlagen / mit Dornen crönen / mit einem Rhor auff sein Haupt schlagen / vnnnd sein eigens Angesicht mit Speicheln vberspeyen.

Antwort. Solches ist nicht von nöthen / wie auch die Geißlung selber nicht simpliciter vonnöthen ist / noch gebotten / wie hienor vermeldet. Da aber einer dieses vnnnd dergleichen / so vil scyn kan / an seinem eignen Leib' zuerfahren begerte / wurde er hie durch / außserhalb der Prædicanten Vrtheil vnd Richterstuhl kein Todsündt noch Wordiothat / begangen haben. Vnns ist bewußt / daß dergleichen von den Heyligen Gottes ganz heiliglich geschehen / von dem vnden weiters zuhandlen.

V. Zum fünfften maudert vnnnd kaudert der Prædicant / Es folge auß dieser Lehre / daß sich der Mensch selber creuzigen / vnnnd tödten müße. Dann wie Christus gezeißlet / verspeyt / mit Säusten geschlagen / mit einer dornen Kron gekrönt / also ist er auch gecreuzigt / vnd getödt worden.

Exod. 20. Dieses ist ein recht Schweinet Grunnen vnnnd Kirren. Dann es stehet geschriben: Du solt nicht tödten. Es stehet aber daß nicht geschriben: Du solt dein Fleisch nit geißlen. Darumb ist dieses zulässig vnd erlaubt / das ander nicht. Der Mensch ist nicht Herr vber sein Leben. Darumben er sich seines Lebens nicht berauben kan: Doch aber ist er HERR / vnnnd hat macht / ihme selber etliche leibliche commoda.
Gelo

Belegenheiten / vnd Wolgemach zuengleichen / als da
ist Indolentia, da einer Schmerzenloß / das ist frey
vnd loß von aller Empfindlichkeit einiges Schmerzes
ist: Eines solchen Guts vnnnd Gemachs / Kan sich der
Mensch zulässig vnnnd rechtmässig durch die Flagella-
tion / vnd Geißlung seines Leibs selber privieren / vnd
entsetzen: Vnnnd solches / neben anderen / auch zu die-
sem Zil vnd Ende / damit er sich also / mit Christo / der
so vil für vnnns gelitten / auffs wenigst etlicher massen
conformiere / vnd so vil möglich / ihme nachfolge.

VI. Zum sechsten rüflet vnd gromet / vnnnd im gro-
nen leugt der Prädicant / Daß die Jesuiter einen
solchen Syllogismum formiert vnnnd gemacht
haben: Wer Christo nachfolgen will / der soll
sich selbst verlaugnen / das Creutz CHX Iste
auff sich nehmen / vnnnd ihme nachfolgen:
CHX ISTEVS ist vonn des Pontij Pila-
ti Kriegsleuthen gegeißlet worden: Ergo die
Nachfolger CHX ISTEJ sollen sich selbst geiß-
seln. Welche Unhold oder Bock reit dich / O Geiß-
bronner / daß du also wisselich nicht must / sonder
muthwillig liegen wollen: Der Leser nemme meine
Büchlein von den Disciplinen / vnnnd lere dieselben hit
vnnnd her / wie vnnnd so lang er wolle / so wirdt er si-
cher diesen (nicht Syllogismum) sonder fungum,
vnnnd Prädicantischen Pfifferling / nimmermehr fin-
den / noch einiger Weiß darauß schnitzen können.
Wer aber einen so unsyllogistischen Syllogismum sehen
will / der wirdt in nicht in meinem Buch / sonder in seinē
eigenen Eselkopff suchen müssen.

Zum

VII. Zu sibenden sagt vnser Heilgrunner Die Jesuiter verkeren die terminos, vnd argumentieren à verbo passiuo ad actiuum (wie fro sollen wir seyn / daß der Prædicant nicht sagt / à neutro passiuo ad deponens) Christus ist gezeislet worden / Ergò wiew sollen vns selbst zeislen. Eine so Prædicantische vnd rülzische Consequenz hab ich nicht formiert. Dem aber sey wolan also: Diser Geburt / wie vnformlich sie immer ist / erbielte ich mich Vatter zuscyn. Sag aber Prædicant was hast du darwider zugrunnen? Dife Argumentation ist à verbo passiuo ad actiuum: Ergò ist sie keinnütz. Ich habe in offelichen Schulen Logicam gelernt vnd gelehrt / kan mich aber nicht erinnern noch entsinnen / daß ich dife Regel jemaln gehört hätte / daß die Consequenz nicht gelten solte / wenn das antecedens ein verbum passiuum, die Consequenz aber ein actiuum führen vnd begreifen solte. Lasset vns aber / gleich wie dem neuen Glauben / also der neuen Logice vnd ihren neuen Schmidmeistern / etwas zum besten geben / vnd (wie man sagt) was gehn hoffschicken. Der weil aber wollen wir das Argument auff dife weis formieren. Christus ist gezeislet worden; Ergò ist es billich / daß auch wir gezeislet werde / wo nicht von andern / auff wenigst von vnns selber. Sag bist du nun zufriden / wie wir à passiuo ad

VIII. passiuum argumentieren?

Zum achten gront vnser Procell: Es sey mehr in der Conclusion / als in den præmissis. Wo lieber / wo / wo findt hie die præmissæ? Hast du dann nicht ein einzige Consequenz allein gedræylet / welche auff ein
nem

nem eingige antecedente vñnd consequente bestehet?
Wie oder was träumbt dir dann von den premissis?

IX. Zum Neunten / Rüssel der Predicant immer fort. Es habe sich Sant Peter also bald selbst erkleret / warinnen wir Christo in seinem Leyden sollen nachfolgen: Nemblich in gedultiger Vbertragung der Unbildt / vñd Schmach. Dann da vnser Erlöser gescholten ward / hat er nicht wider gescholten: Da er lidte / hat er nicht getrowet: sonder gabe sich dem / der inn auch mit Unrecht vrtheilet. In disem vñd dergleichen / hat vns / wie der Predicant wil / Christus ein Exempel gelassen / welches von dem H. Petro allen commendiert vñd beuolchen worden. Antwort. Weder wir / noch jemand ist / der das widerspreche / wir aber sagen vñd setzen darzu / daß das Exempel der Nachfolg / nicht nur allein in disen Stücken / sonder auch in anderen stehe / inn welchen wir Christo rechtmessig mögen vñd sollen nachfolgen vñd vns ihm gleichformig erzeigen. Dann also sagt Sant Peter. Weil Christus im Fleisch gelidten hat / so solt auch ihr mit eben disem Gedanden gewaffnet seyn. Das ist / ihr solt daran seyn / daß ihr dem / der die Schmergen in seinem Leib empfunden vñd erlidten / euch gleichförmig erzeigt / vñd gleich wie er / also auch ihr an ewerem Leib vñd Fleisch leydet / so wil die rechte Maß vñd Bescheidenheit zugibt: damit wir also seine Schmergen durch vnser Schmergen danckbarlich erkennen. Welches / wie es doch süglicher / als durch dise freywillige Leibscastigation vñd Geislung geschēhē möchte / ich gern hören vñ sehe wolte / weil solche

Castigation / dem Fleisch nicht allein scharpff vñnd
schmerglic/sonder auch den Menschen mit Christo/
der die Geyßlung an seinem Fleisch erlidren/ vil gleich-
formiger macht (wann mann physicè darvon redt)
als das Fasten/oder das Gebett/oder andere Pen/wel-
che ein Gottseliger Mensch ihme selber/ vñnd seinen
Gliedern rechtmäßig vñnd heiliglich mag anchun.

Vñnd ligt gar nichts daran/das der heilige Petrus
dise Art vñnd Weiß der Castigation nicht außtrucklich
vñnd mit Namen genennt. Genug ist es/das er befihlet/
wie wir nach dem Exempel Christi / der im Fleisch ge-
lidren/vñns mit eben dem selbigen Gedancken waffnen
vñnd staffieren sollen. Das ist / wir sollen ein Begier
vñnd Inbrunst schöpffen/auch also in dem Fleisch zuley-
den / wie Christus gelidren hat: Also das wir solches
im Werck vñnd mit d̄ That/nach gelegenheit des Orths
vñnd der Zeit/erweisen vñnd etwas leyden / damit vnser
Begier/Lyfer/vñnd Inbrunst/nicht nur ein Tunst oder
eytteler / lerer / krafftloser Gedanc̄ sey. Es hat auch
S. Peter weder das Fasten/noch das Gebett/vñnder die
Exempel der Nachfolg außtrucklich vñnd mit Namen
gesetzt/noch erzehlet / sollen wir darumben schliessen /
oder meynen/das vns verbotten sey / Christo in dem
Leyden/welches er mit fasten/vñnd betten durch ganze
Nacht auff sich genommen vñnd außgestanden/vns
gleichförmig zuerzeygen vñnd nach
zufolgen?

X. Der zehende Serckler vnd Grunner ist / daß diese
 Wort des Heylands / ich hab euch ein Exempel ge- Ioann. 13.
 be/damit / wie ich euch gethan hab / auch ihr also
 thun solt / nicht zu der Geißlung / sonder zu der Fuß-
 waschung gehören: Vnd dieses sey klar zu bescheinen / auß
 den vorgehenden Worten. So derhalben ich euch
 ewere Fuß gewaschen hab / der ich ewer H^{erz} /
 vnd Meyster bin / so solt auch ihr vnder
 einander die Fuß waschen. Antwort. Ob schon
 der H^{erz} diese Wort / auß gelegenheit der Fußwas-
 chung geredt: so werden doch solche billich vnd recht /
 auff alles das gezogen vnd verstanden / was Christus
 jemaln gethan / gelidte / oder vnser menschliche Schwach-
 heit / auff wenigst etlicher massen / durch mögliche
 Nachfolg erreichen mag / sintemal alles solches nichts
 anders ist / als lauter heilsame documenta, vnd Göt-
 tliche Vnderweysung / welche aller Nachfolg gang wir-
 dig / vnd vber alle massen nutz vnd fruchtbarlich seynd.
 Vnd folget gar nicht / daß darumb ein Sentenz nicht
 General / vnd allgemein sey / weil solcher vmb einer Pa-
 rticular / vnd einschichtigen Sach willen geredt wirdt /
 In massen solches auß dem erschein. Wen etwann ein be-
 rühmter Doctor / nach vilen Disputationen / die er mit
 grossen Preys vnd Approbation der Zuhörer gehalten /
 enelich aber noch eine hernach hielt / vnd nach solcher ein-
 schichtigen Disputation den Discipulis vñ Zuhörern zu-
 spreche. Ich hab euch ein Exempel gebe / dz wie ich
 gethon habe / jr auch also thut. So ist ja gewis / dz er
 mit diesem Exempel / nicht nur auß diese letzte vnd eins-
 schichtige / sonder auß alle seine vorgehende Disputatio-
 nes wil gedent haben. Eben diese Meynung vnd Bes-
 M ij schaffenheit

schaffenheit/hat es auch in vnserem proposito. Daher dann auch Sant Peter/das vonn Christo gegebne Exempel/nicht nur allein auff die Füßwaschung zeucht sonder auff alles/was Christus jemaln für vns gethon hat/sonderlich aber auff das Leyden Christi. Christus hat für vns gelidten/vnd euch allen ein Exempel gelassen/das ihr seinen Fußstapffen nachfolget. In wem: Im Leyden.

fol. 116. Da lasset vns vmb Wunders willen/einen vnerhörten Vnderchied/des von Christo gegebnen Exempels anhören/wie solcher auß der Predicantischen Ketzungen gelidten geschmiedet/an Tag kommen. Ein andere Meynung/hat es mit dem/das Christus selbst gethon: Ein andere aber mit dem/das er gelidten. Was er vns zu einem Fürbilde gethan: das sollen wir auch thun: was er vns zu einem Fürbilde gelidten/das sollen wir nit thun/sondern leyden. So höre vnd sihe ich wol/das der Mensch vmb Christi Liebe/vnd seines Heils willen nichts thun kan/ auß welchem thun etwas folgen möchte/was Christus gelidten hat. Dann was Christus gelidten hat/das sollen wir leyden/nicht thun/wann anderst vnser Doctor recht Narriert/vnd vnser Narr recht Doctoriert.

Auß dem abermal folget/das ihm selber keiner/weder Speiß noch Tranck entziehen kan/damit er hiemit sampt Christo/welcher Hunger vnd Durst für vns so oft gelidten/die Beschweruß vnd Bitterkeit des Hungers vnd Dursts/auffs wenigst etlicher Massen versuchen möge. Auß dem widerumb folget: Das keiner auß eigener vnd freyer Willkür fasten dürffe noch künde/sonder

sonder allein zu der Zeit / wenn er einweder weder zu
 beissen / noch zu brossen hat / oder ihme Speys vnd
 Tranck von anderen entzogen wurde. Dann / da er ihme
 selbst Speys vnd Tranck freywillig entzüge / da wurde
 ein solche Sach entstehen / die er nicht thun solle: sonder
 allein leyden / oder da er nicht actiua, sonder allein passi-
 ua causa seyn solle. In wem? Hunger vnd Durst. Dann
 Christus hat vns das allein mit seinem Exempel gelert /
 daß wir die beschwerde des Hungers vnd des Dursts
 allein sollen leyden / vnd nicht / daß wir dieselbig sollen
 suchen / oder durch entziehung der Speys vnd Trancks /
 verursachen vnd procurieren. Gleichermassen wurde
 es vnrecht vnd verbotten seyn / das einer seinen Leibe /
 durch vnablässiges Gebett / Wachen / oder andere ar-
 beitsame Vbungen seines Leibs / nach dem Exempel
 Christi / müd vnd matt mache. Dann die Matt vnd
 Müdigkeit / die Christus gelidten hat / die soll man ley-
 den / wenn sie einem angethan / vnd aufgelegt werden:
 aber nicht selber thun / noch vollbringen / oder sich dar-
 umb annemmen. Ja da soll man nichts anfahen / noch
 zuthun gedencken / daß einem möchte verdriesslich /
 schwer / oder sawer seyn. Dann was Christus getragen
 vnd geduldet hat / das soll allein getragen vnd gedul-
 det werden / vnd solle der Mensch da kein Agent / sonder
 allein ein purlauterer Patient seyn: er solle sich (wie die
 Scholastici reden) merè passiuè, vnd keines Wegs acti-
 uè halten. Ist aber nit das ein schöne Theologia? Wer-
 den nicht hiedurch alle sawere / schwere / aber löbliche
 Werck / vnd würckliche Vbungen der Tugend ge-
 stürzt / vnd zu Grund gericht: Werden nicht hiedurch
 alle Leibscasteyung / Abbruch / vnd Mortification /

so von eines jeden Menschen freyer Willkür herkommen/ als wann sie aller Vernunft zuwider weren verworffen: Leyden soll vnd muß man/sagt der Prædicant/ aber also/das nicht du sonder ein anderer Ursach des Leydens sey. Das Geissen soll man leyden/ aber also/ das nicht du dich selber geissest/ sonder das du vom Schergen oder Hencker gegeyselt werdest. Die Arbeyt vnd Beschweruß des fastens soll man dulden vnd leyden: aber alleinda vnd zu der Zeit/ wenn nichts zu essen vorhanden ist. Den Durst soll man auch leyden/wo nichts zutrinken vorhanden: oder wenn einem durstigen das Trinken vnd Essen versagt wirdt. In Summa bey Leib hüte dich/damit du nur nichts thust/ das den Leib hart vnd schwer möchte ankommen/sonst würdest von dem Exempel Christi weit Irgehen: dann solche sachen soll man nicht thun/sonder nur allein leyden.

Endlich Grunzt vnd Leugt der Prædicant durch ein andern/ Das Gott durch selbst erwöhlten/ vnd von ihme außdrucklich nicht befohlen Gottesdiensten/nicht wölle geehret seyn: Vnd zur Bestertigung seiner Lugen/müssen sich etliche Stellen vnd Zeugnisse heiliger Schrifft gebrauchen lassen: Welches der Prædicanten allgemeiner Griff vnd Kunst ist. Derentwege sie offte Klopffe vñ vor aller Welt zuschanden werden/das mans allbereic/ auch bey dem gemeynen Volck/ Weibern/ Kindern/ vnd Schol-
derern/

deren / für ein gewisse Regel hält / daß es gemeinlich
 erlogen sey / wo / vñnd wie offte die Pradicanten / so
 heuffig mit Schrift zuwerffen. Derhalben es durch
 die Banck erlogen / das die Jesuiter Irren / vñnd ver-
 meynen (Weiner / sind gern Lugner) sonder wissens
 gründlich vñnd beweyflich / daß die Leibscasteyung /
 so durch das Seyhlen vñnd Disciplinieren geschicht /
 GOTT dem H. Erzen vmb so vil lieber vñnd anges-
 nemmer sey / ceteris paribus, je auß freywil-
 ligerem vñd geneygterm Muth / vñnd
 Dergen solche herkömmt.



CAPVT VI. Prae